

Predigt am Ostersonntag (Brunsbrock 04.04.2021) Lk 24, 36-45 (Reihe II)

Pfarrvikar Dieter Garlich

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Amen!

Der Predigttext steht im Lukasevangelium im 24. Kapitel. Er schließt unmittelbar an die Erzählung von den Emmausjüngern an.

VERLESEN DES TEXTES

Der Herr segne dieses Wort an uns allen!

Amen!

Liebe Festgemeinde,

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“, diese Nachricht hat sich unter den Jüngern und unter den Männern und Frauen, die bei ihnen waren, am Ostertag verbreitet.

Schon die Frauen hatten am frühen Morgen erzählt, dass sie nur Jesu leeres Grab gefunden hätten.

Zwei Männer in weißen Gewändern hätten ihnen dann gesagt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden!“

Später am Tage ist der auferstandene Herr auch Petrus erschienen.

Und am späten Abend dann kamen die zwei Jünger, die nach Emmaus gehen wollten, zurück.

Voll Freude erzählten sie, dass sie einem Fremden begegnet seien, der ihnen erzählt habe, dass Jesu Kreuzestod dem Willen Gottes entsprochen habe.

Und dann beim gemeinsamen Abendessen hätten sie erkannt, dass der Fremde Jesus selbst gewesen sei. Der daraufhin aber gleich verschwunden sei.

„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“

Diese Botschaft ist doch wahrlich oft genug und damit auch glaubwürdig an dem ersten Ostertag bestätigt worden.

Eigentlich ein Grund zum Jubeln, ein Grund zur Zuversicht, ein Grund zu ewiger Freude unter der Jüngerschar.

Doch da sind immer noch auch andere Töne zu finden an jenem ersten Ostertag bei den Jüngern.

Die Berichte der Evangelisten zeigen, dass sich unter den Jüngern und unter den Brüdern und Schwestern, die bei ihnen waren, Bedenken und Zweifel breit gemacht haben.

Denn ein leeres Grab war noch kein Beweis für die Auferstehung Jesu von den Toten. Vielleicht war der Leichnam

Jesu nur gestohlen worden?

Und dass Engel erscheinen, das war auch nichts Neues.

Aber die Erscheinungen Jesu vor Petrus und vor den Emmausjüngern?

Sind das nicht stichhaltige Beweise?

Ja, schon ----- eigentlich!

Doch merkwürdig, dass der Erschienene schnell wieder verschwunden war. Wie bei einem Traum oder bei einer Halluzination?

Und bleibt die Frage, wo der Auferstandene jetzt ist? Warum ist er nicht bei seinen Jüngern?

Solche oder ähnliche Fragen mögen die Jünger Jesu miteinander besprochen haben.

Und sie sind so alle noch viel zu sehr mit sich selbst und mit ihren menschlichen Gedanken beschäftigt, darum sehen sie nicht, dass Gottes Wirken, der das Leben will, schon längst wahrnehmbar ist.

Und während sie miteinander diskutieren und überlegen, zweifeln und fragen, tritt Jesus mitten unter sie.

Spricht seinen Friedensgruß: „Friede sei mit euch!“

Die Jünger Jesu sind überrascht.

Ja, mehr noch, sie fürchten sich, sind erschreckt und können gar nicht verstehen, können gar nicht fassen, dass Jesus jetzt nun doch da ist, mitten unter ihnen als der lebendige Herr.

„Ein Geist, ein Gespenst!“, ist deshalb ihr erster Gedanke.

Sind diese Gedanken nicht verständlich?

Auferstehung von den Toten?!

So etwas hat es bisher doch noch nie gegeben.

Und unter den Juden ist die Frage nach der Auferstehung der Toten umstritten.

Die Auferstehung Jesu stellt zudem sämtliche Naturgesetze auf den Kopf.

Da darf man doch wohl skeptisch sein...

Liebe Gemeinde,

Jesus selbst holt nun die erschreckten und verunsicherten Jünger zurück in die Wirklichkeit, stellt sie wieder auf den Boden der Tatsachen, auf den Boden dieser irdischen Welt.

Jesus, der Gekreuzigte, tritt hinein mitten in die zweifelnde Jüngerschar.

Er ist ganz leibhaftige Realität.

Er ist nicht irgendwie, in irgendeiner Gestalt anwesend.

Er ist auch nicht nur in den Gedanken und Reden der Jünger gegenwärtig, sondern er ist ganz konkret als Mensch aus Fleisch und Knochen, als jemand den man anfassen kann und der essen kann, anwesend.

Lassen sie uns nun einmal anschauen, wie Jesus sich verhält. Wie er auftritt und handelt, wie er die Fragen der Jünger aufnimmt.

Wir können sein Auftreten in drei Punkte zusammenfassen.

1. Jesus selbst ist da -
2. ...mit seinem Frieden,
3. ...als Ausleger der Schrift.

Jesus selbst ist da:

Jesus selbst ist da.

Er tritt selbst mitten unter die Jünger.

Er ist also da, kommt von sich aus zu seinen Jüngern, zu den Brüdern und Schwestern, die sich versammelt haben, er kommt zu den Menschen.

Dann, wenn sie es gar nicht für möglich halten, dann wenn du gar nicht damit rechnest, ist er, der lebendige Herr, bei dir!

Die Jünger mussten erst noch langsam lernen, dass der Auferstandene immer bei ihnen ist.

Wir dagegen haben seine Verheißung, die er uns zugesagt hat:

„Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!“

Dies gilt!

In allen Situationen, die wir durchstehen müssen, ist der auferstandene Herr bei dir.

Wenn du am Grabe eines lieben Angehörigen oder Freundes stehst, dann gilt: Jesus ist bei dir.

Wenn du vor einer Operation stehst,

dann gilt: Jesus ist bei dir.

Wenn du eine lange Reise machst, dann gilt: Jesus ist bei dir.

Oder wenn du einen lieben Besuch erwartest, dann gilt: Jesus ist bei dir.

Und wir haben noch eine andere Verheißung unseres Herrn.

Er hat uns zugesagt, dass er da ist, wo immer zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind.

So ist er auch heute hier, mitten unter uns, denn wir haben uns in seinem Namen versammelt, um den größten Sieg zu feiern, den die Welt je gesehen hat, den Sieg über die Mächte des Todes!

In jedem Gottesdienst ist er gegenwärtig, weil er es uns versprochen hat.

Er ist gegenwärtig in den Worten der Schriftlesungen.

Er ist gegenwärtig durch das Wort der Predigt.

Er ist - so wir denn das Abendmahl feiern - leibhaftig gegenwärtig in, mit und unter Brot und Wein.

Und wir reden mit ihm in den gebeten und Liedern, die wir zu ihm sprechen, die wir für ihn singen.

Liebe Gemeinde, der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Er ist bei dir - bis an das Ende der Welt, bis an dein Ende und über dein Ende hinaus ist er bei dir in alle Ewigkeit.

2. Jesus selbst ist da - mit seinem Frieden

Kommen wir zum zweiten Punkt.

Jesus selbst ist da - mit seinem Frieden.

Jesus ist da mit seinem Frieden.

Er kommt und wünscht den Jüngern seinen Frieden. Friede sei mit euch!

In allen Situationen, die wir durchstehen müssen, ist sein Friede bei uns. Dürfen wir mit und in seinem Frieden in diesen Situationen leben.

Und daher macht es ja auch Sinn, dass wir jeden Sonn- oder Feiertag aus dem Gottesdienst entlassen werden mit den Worten:

„Gehet hin im Frieden des Herrn!“

Dies ist mehr als nur ein guter Wunsch.

Hier ist auch nicht nur eine friedvolle Stimmung unseres Herzens gemeint, mit der wir in unseren Alltag gehen sollen.

Sondern mit dem Frieden, der uns von Jesus Christus und in seinem Namen zugesprochen wird, ist der neue Zustand gemeint, in den uns Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuz hineinversetzt hat.

Und daher stellt sich der Auferstandene den Jüngern auch als der Mensch vor, der am Karfreitag am Kreuz von Golgatha für uns gestorben ist.

Deshalb zeigt er den Jüngern seine Wundmale und ruft ihnen zu:

„Seht mich genau an, ich bin noch derselbe, der vorgestern gestorben ist.

Hier, seht, meine durchbohrten Hände!

Hier, schaut, meine geschundenen Füße. Fasst mich an!“

Der auferstandene Herr ist immer auch der gekreuzigte Herr.

Er hat uns durch sein Sterben mit Gott versöhnt.

Er hat eben dadurch ein neues Verhältnis, einen neuen Zustand zwischen Gott und uns sündigen Menschen geschaffen.

Wir haben nun „Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“ (Röm 5,1). In diesem Sinne ist Christus unser Friede.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Und er ist bei dir als derjenige, der Frieden gemacht hat zwischen dir und deinem Schöpfer.

3. Jesus selbst ist da mit seinem Frieden, als Ausleger der Schrift.
Zu guter Letzter, liebe Gemeinde, Jesus selbst ist da mit seinem Frieden und als Ausleger der Schrift.

Jesus verweist die Jünger auf die Heilige Schrift:

„Hier, in der Bibel, steht es doch. Von Mose angefangen, über die Psalmen und in den Propheten steht doch schon alles drin. Hier könnt ihr lesen, was über Gott und sein Weg mit der Welt gesagt ist:

dass Gott mit dieser Welt und mit diesem Leben seine guten Absichten verfolgt,
dass er sein Volk Israel immer wieder zur Umkehr gerufen hat, es auch nach seinem Strafgericht immer wieder angenommen hat,

dass er der gute Hirte unseres Lebens ist, dem wir uns auch im finsternen Tal anvertrauen dürfen.

Und mit der Auferstehung Jesu geht Gott seinen Weg mit uns dann weiter.

Sie zeigt uns,

dass Gottes Liebe stärker ist als aller Tod und alle Vernichtung,

dass Gott zu vertrauen und zu glauben trägt.

Weil Christus von den Toten auferstanden ist, darum sind Tod und Teufel überwunden!

Der Tod hat zu Ostern seine endgültige drohende Macht verloren,
weil allen, die an Christus glauben, nun wirklich Leben zugesagt ist, ewiges Leben!

Liebe Gemeinde, die Frauen vom Ostermorgen, der ungläubige und sich dann wundernde Petrus, die Emmausjünger und alle, denen Jesus an diesem ersten Osterfest damals begegnet ist, sie alle haben nach der Begegnung mit dem Auferstandenen erfahren,

dass Gottes Liebe stärker ist als der Tod, weil diese Liebe Gottes Christus durch den Tod hindurchgezogen hat in das Leben.

Und es darf darum zu unserer Lebensgewissheit werden, dass Gott alle, die Jesus Christus vertrauen, an ihn glauben, genauso durch den Tod hindurchziehen wird.

Und er zieht uns schon jetzt immer wieder hindurch durch alle kleinen Tode, die wir auf unserem Lebensweg durchstehen müssen,

durch alle Schwächen und Demütigungen,

durch alles Leid und alle Schuld unseres Lebens.

Und wir dürfen gewiss sein,

dass Jesus Christus als der für uns gestorbene und auferstandene Herr in unser Leben tritt.

Er ist bei uns alle Tage - bis an das Ende dieser vergänglichen Welt.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Gelobt sei Gott! Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unserem auferstandenen Herrn!

Amen!

Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes hast du uns den Zugang zum ewigen Leben eröffnet und der ganzen Welt Heil gebracht: wir bitten dich, wecke durch die Botschaft von dem Auferstandenen, die wir auch heute gehört haben, in uns das Verlangen nach deiner Herrlichkeit und verleihe uns die himmlische Gabe der vollkommenen Freiheit. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.